

nisse, die eine gewisse Weiterentwicklung und Verbesserung bestimmter Gebrauchswertparameter verkörpern, können uns auf die Dauer nicht mehr befriedigen. Vor allem Erzeugnisse und Verfahren, die eine qualitative Neuheit darstellen und hohe Zuverlässigkeit aufweisen, werden heute auf den Außenmärkten mit hoher Effektivität verkauft.

Ganz wichtig ist, daß die Parteileitungen die Forscher und Entwickler unterstützen, wenn sie zum Erreichen eines hohen Neuheitsgrades ein überschaubares Risiko eingehen. Viele junge Neuerer, Wissenschaftler und Ingenieure, aber auch zahlreiche Studenten wollen sich mit Leidenschaft an wissenschaftlich-technischen Schwerpunkten der Praxis beweisen. Deshalb kümmern sich die verantwortlichen Leitungen der Partei besonders darum, daß noch mehr Jugendforscherkollektive zur Bearbeitung entscheidender Themen der Pläne Wissenschaft und Technik gebildet, daß jungen Forschern und Entwicklern bewährte Erfahrungen vermittelt und sie zur Problemformulierung befähigt werden, so in Erfinderschulen der Kammer der Technik.

In der Praxis bewährte Quellen für die Ideenfindung sind insbesondere die Erforschung der Anwenderbedürfnisse, die Analyse von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen (vor allem der Grundlagenforschung), Patentuntersuchungen, Markt- und Bedarfsanalysen, Ideenkonferenzen, Anwenderberatungen, die Teilnahme an nationalen und internationalen Fachtagungen, Berichte der Reisekader sowie die Gebrauchswert-Kosten- und die Prozeßanalyse. Diese Quellen voll zum Fließen zu bringen, erfordert ein hohes Maß an Aufgeschlossenheit, eine Atmosphäre, in der ständig an Neuerungen gearbeitet wird, wissenschaftlich-technische Ergebnisse nicht liegenbleiben, sondern rasch für die Produktion genutzt werden. Originelle* Ideen allein reichen je-

doch noch nicht aus; dazu gehört vor allem ihre unverzügliche Überführung in die Produktion. Dieser wichtige Zusammenhang wird eindrucksvoll durch die von der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) unserer Partei ausgelöste Initiative „Ideen-Lösungen-Patente“ nachgewiesen. Die Konzeptionen der Parteiorganisatio-

Vorausschauend auf Schlüsseltechnologien einstellen

Diese und viele andere Initiativen vermitteln eine weitere wesentliche Erkenntnis: sie fördern die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Betriebe mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Akademie und der Hochschulen. Die innere Bereitschaft und die Fähigkeit' zu interdisziplinärer Zusammenarbeit kennzeichnen heute die für erfolgreiches Forschen unerläßliche ideologische Grundhaltung. Als besonders vorteilhaft erweist sich - wie Erfahrungen unterstreichen - die auftragsbezogene Forschung auf ökonomischer Grundlage.

Viertens schließlich gilt es, in der übergroßen Mehrheit der Kombinate die wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Kader auf die Anwendung der modernen Rechentechnik ideologisch gut vorzubereiten. Die Tätigkeit dieser Kader wird durch Büro- bzw. Personalcomputer und andere Geräte auf eine neue materiell-technische Grundlage gestellt. Dadurch wird die Produktivität und Qualität der Arbeiten sowohl in der technischen Produktionsvorbereitung, in der Material- und Lagerwirtschaft, in der Steuerung der Produktion selbst und in der Abwicklung der Absatz- und Verkaufsprozesse bedeutend erhöht.

Beispielsweise konnte im Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ in Erfurt durch die automatisierte Konstruktion und Produktionssteuerung (CAD/CAM) die Zeit von der Vertragsunterzeichnung bis zur Abnahme der Erzeugnisse durch den Kunden von 16 bis 18 Monaten auf sechs

nen der Betriebe des Bezirkes zur Führung dieser Initiative haben den Charakter eines Kampfprogramms zu Wissenschaft und Technik, das auf die Meisterung entscheidender wissenschaftlich-technischer Aufgabenkomplexe mit über den Plan hinausgehendem Tempo und ökonomischem Effekt gerichtet ist.

bis acht Monate verkürzt werden. Auch die vom Tiefbaukombinat Berlin und vom BMK Industrie- und Hafenbau Stralsund in der Ausstellung zur 8. Baukonferenz vorgeführten automatisierten Konstrukteur- und Projektantenarbeitsplätze haben hohe Effekte eindrucksvoll bestätigt.

Wie bisherige Erfahrungen beim Einsatz dieser Schlüsseltechnologie lehren, kommt der Forderung, sich überall rechtzeitig auf die jeweils neue Technik einzustellen und sich die dafür notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten gründlich anzueignen, größte Bedeutung zu. So können Vorbehalte, eine gewisse Scheu gegenüber der neuen Technik wirksam abgebaut werden. Diese moderne Rechentechnik bringt dann den möglichen hohen Effekt, wenn alle jene Kader, die ihre Arbeiten bislang ohne diese technische Basis durchführten, dafür voll und ganz gewonnen werden. Dazu gehört, daß die verantwortlichen Leiter rechtzeitig und in jeder Beziehung für die Qualifikation der Werktätigen sorgen, bevor die moderne Technik eingesetzt wird. Hier eröffnet sich also ein neues politisch-ideologisch und volkswirtschaftlich bedeutsames, anspruchsvolles Feld der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen.

Prof. Dr. Fritz Haberland

Zentralinstitut für sozialistische
Wirtschaftsführung beim ZK der SED¹

1) Vgl. Erich Honecker: Zur Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED, ND vom 21.6. 1985

2) Rede Erich Honeckers auf dem XI. Parlament der FDJ, ND vom 25./26. 5. 1985, S. 4